

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit 4 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 38.

Wittwoch, den 4. April 1894.

11. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

## Die alte Kaffeebude in den Anlagen

kommt am

Freitag, den 6. April  
vormittags 11 Uhr

am Plage im Aufstreich zum Verkauf.

Kgl. Badiinspektion.

Revier Wildbad.

## Brennholz-Verkauf.

Am Samstag, den 14. April  
vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus zu Wildbad:

aus Distrikt II Eiberg Abt. 68 Rohrmis  
und 116 Mittl. Gustris:

Nm. 32 Eichen Ausschuss-Scheiter und  
Prügel, 2 Buchen Roller, 2 dto. Schei-  
ter, 39 dto. Ausschuss-Scheiter und  
Prügel, 1 Birken Roller, 6 dto. Aus-  
schuss-Scheiter und Prügel, 115 Nadel-  
holz Roller 83 dto. Scheiter 33 dto.  
Prügel, 333 dto. Ausschuss-Scheiter und  
Prügel, 10 Laubholz-Anbruch u. Ab-  
fall, 80 Nadelholz-Anbruch u. Abfall;  
Ferner Nm.: 6 Buchen, 3 gemischt,  
138 Nadelholz-Resoprügel.

Wildbad.

## Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche  
**Graszettel**

für die Staats- u. Stadtwaldungen zu er-  
halten wünschen, wollen dies bis  
spätestens den 7. d. Mts.

bei der Unterzeichneten Stelle anmelden.

Der Zettel kostet 1 M., welche sogleich  
zu entrichten ist.

Den 3. April 1894.

Stadtschultheißenamt:  
Bäumer.

## Kinderloses Ehepaar

sucht zum sofortigen Beziehen

**eine Wohnung**

von 2-3 Zimmern nebst Zubehör.

Gefl. Offerten unter A. D. an die Ex-  
pedition des Blattes erbeten.

## Empfehlung.



Zur Anfertigung von

**Bildern aller Art**

unter Zusicherung bester Ausführung em-  
pfehlt sich

**Karl Blumenthal, Photograph**  
neben dem Gasthaus z. alten Linde.

Das Atelier ist Sonntags von vormittags 11 Uhr bis  
nachmittags 4 Uhr geöffnet.

## Confirmanden-Anzüge

sind von M. 15.— an vorrätig am Lager bei

G. Riexinger.

## Fernrohr

per Stück nur 3.20 Mark.

Mit 4 feinen Linsen u. 3 Auszügen.

Vergrössert 12 Mal.

**Unter Garantie.**

Jedes Stück, welches nicht gefällt,  
nehmen sofort retour.

Pracht-Catalog sämtlicher Fernrohre,  
Feldstecher, Operngläser, Lupen, Com-  
passe, Mikroskope und Musikwerke  
versenden gratis und franco

Kirberg u. Comp., Gräfrath-Central b. Solingen.

Wildbad.

Unterzeichneter empfiehlt sein

## Lager in Spiegeln sowie Vorhang-Gallerien

in schönster Auswahl.

Achtungsvoll

**Jr. Brachhold.**

Ein reichhaltiges Musterbuch liegt zur gefl. Ansicht auf.



Einen gut erhaltenen  
**Kinder-Wagen**  
 hat um billigen Preis zu verkaufen.  
 Wer? sagt die Redaktion.

W i l d b a d.

**Kleesamen, Grassamen,  
 Wicken, Leinsamen,  
 Haussamen**

empfehlen in bester keimfähiger Ware.  
 Fr. Treiber.

**Große Auswahl!  
 Damen-, Mädchen- und  
 Kinder-Schürzen**

ausnahmsweise billig bei  
 G. Rieinger.

**Prima graue Kernseife**

garantiert aus reinem Talg ohne Fällung  
 mit Wasserglas wie vielseitig verkauft wird,  
 Prima weiße Stearinseife,  
 transparente Schmierseife,  
 Soda kristallisierte in Säcken à 100 Pfd.,  
 Talglichter,

Stearinlichter nur Münzing'sches Fabrikat,  
 Salon-, Eis- oder Alabasterkerzen,  
 Brillant Paraffinkerzen,  
 Stärke von Kernen, zum warmstärken,  
 " " Reis acht engl. Marke Or-  
 lando u. Co.,  
 " " Reis von Hofmann und  
 feinste Erbsenstärke,  
 Ultramarin-Waschblau in Kugeln u. Pulver,  
 Wachs reines Landwachs,  
 Bettbestreichwachs mit Schuhmarke ver-  
 sehen in 1/4 u. 1/2 Pfd. zum kalt bestreichen  
 empfiehlt billigst

Chr. Pfau.

**Musverkauf in  
 Kinder-Schürzen**

von 30  $\mathcal{F}$  an, sowie  
**Kleidchen**

von 1  $\mathcal{M}$  an empfiehlt  
 Luise Volz, Hauptstraße 130.

**Cathreiner's**

**Patent Fernschliesser**

größte Bequemlichkeit und Sicherheit  
 zu den Fabrikpreisen bei Fr. Treiber.

**Vorhang-Stoffe**

in weiß

per Meter )  
 in schmal ) von 15  $\mathcal{F}$  an  
 per Meter )  
 in breit ) von 60  $\mathcal{F}$  an

bis zu den feinsten empfiehlt  
 Frau Luise Volz,  
 Hauptstr. 130.

**I<sup>a</sup> Vaseline Schuhfett**

**I<sup>a</sup> gelbes Wagenfett**

empfehlen billigst  
 Carl Wilh. Bott.

**Zu Confirmations-Geschenken**

halte meine

**50 Pfg. Artikel**

bestens empfohlen

Emil Russ.

W i l d b a d.

**Geschäfts-Empfehlung.**



Ich erlaube mir mein reichhaltiges  
**Schuhwarenlager**



von der feinsten bis zur stärksten Qualität für Herren, Damen,  
 Knaben, Mädchen u. Kinder in Leder, Lasting, Plüsch  
 u. Cordnetzzeug, sowie Winterwaren in großer Ausw.  
 bei äußerst billigen Preisen zu empfehlen. Insbesondere empfehle ich  
 für Arbeitsleute starke Rindl. Waldschuhe, Rohrstiefel, hohe  
 Bungenstiefel u. Holzschuhe mit Filzfutter.

Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen werden schnell, pünktlich  
 und billig ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Wilh. Luk, Schuhmacher Hauptstraße 91.

**Bettfedernreinigung.**

Das Reinigen und Dämpfen älterer Bettfedern besorgt auf  
 das sorgfältigste und billigste

Wilh. Allmer.

**Bernh. Hofmann in Wildbad**

empfehlen alle Sorten

**Violin-Saiten**

echte römische, rein und haltbar, sowie gute Qualitäten  
 deutsche Saiten für Violin und Gitarre  
 Violinutensilien als: Saitenhalter, Wirbel, Stege  
 und Colophonium sind stets am Lager.

Violinen, Violinbögen und Gitarren in allen Größen  
 und Preislagen, Violin- u. Gitarre-Kasten aus Pappe  
 und Holz, sowie sämtliche Holz- u. Blechblasinstrumente  
 werden auf Bestellung in kürzester Zeit schnell und  
 pünktlich besorgt.

**Importierte Havanna, Bremer und  
 Hamburger Cigarren,  
 Griechische, Russische, Egyptische  
 Cigaretten & Tabake**

empfehlen

Gustav Hammer, Hauptstr. 103.

**Stahlschaufeln, Spaten,  
 Gartenhäulen, eis. Rechen,  
 amerik. Heu- u. Dunggabeln**

empfehlen zu den billigsten Preisen.  
 Fr. Treiber.

**Schablonen**

zum Wäsche zeichnen empfiehlt  
 J. F. Gutbub.

Sehr schöne  
**Zwetschgen**

sind zu haben bei J. F. Gutbub.

Der so sehr beliebte  
**Scheibler's Thee**

(Cleve London)

in Pqt. ist frisch eingetroffen bei  
 Chr. Brachhold.





## N u n d s c h a u.

Stuttgart, 31. März. Seine Majestät der König hat sich heute mittag um 12 Uhr 40 Min. in Begleitung der Flügeladjutanten Oberst v. Gravenitz und Rittmeister v. Rüdiger nach Darmstadt begeben, um den Besuch Sr. K. Hoh. des Großherzogs von Hessen zu erwidern. Die Rückkehr erfolgt morgen nachmittag.

Höfen, 30. März. Die 27jährige Ehefrau des Bäckers Sprenger hier ist heute nachmittag an den Folgen der schweren Schußwunde verstorben. Die Untersuchungshaft gegen Sprenger selbst scheint noch nicht abgeschlossen.

Neuenbürg, 1. April. Hr. Waldinspektor Gauß schloß gestern abend am Enzuser bei der Gastpösch'schen Brauerei ein schönes Exemplar einer See-Möve. Es ist der erste Vogel dieser Art, welcher in unserer Schwarzwaldgegend überhaupt gesehen wurde.

Teinach, 31. März. Infolge des herrlichen Frühlingwetters hat die Auerhahnenbalz bereits begonnen, und auch die Auerhahnenjäger haben sich in unserer Gegend schon eingestellt. Von Maler Red aus Stuttgart wurden schon 2 schöne Exemplare geschossen. Im vorigen Frühjahr wurde der erste Hahn erst am 10. April geschossen.

Tübingen, 31. März. Zum Reutlinger Raubmord teilt die L. Chr. folgendes mit: Vom Kriminalsenat des Kreisgerichtshofs für den Neckarreis wird am 18. November 1819 (sfr. Reg.-Blatt v. 1819 S. 917) „14. dem Ehr. Diemer von Lampoldshausen, O. A. Neckarsulm, wegen culpofer Tödtung in Anbetracht der verringerten Zurechnungsfähigkeit des Inquiriten eine viermonatliche Festungsstrafe neben dem Erlaß der Ehre- und Beerbigungskosten des Getödteten, sowie der Untersuchungskosten zuerkannt“. Hiernach dürfte erbliche Belastung in der Familie des Raubmörders am Ende doch nachgewiesen werden können.

Öbingen, 30. März. In einer der letzten Nächte wurde eine ruchlose Tbat am Fuß des Zellerhorns, das gegenüber der Bollernburg liegt, verübt. Dort besaß nämlich der Fürst von Hohenzollern eine herrliche junge Tannenkultur, und diese ist vollständig abgemäht worden, so daß circa 20,000 junge Pflänzchen zu Grunde gingen.

Horb, 29. März. Der Fischereiverein Horb wurde von dem deutschen Fischereiverein mit einem sehr praktischen Geschenk erfreut. Er erhielt nämlich 3000 junge Aale, welche oberhalb der Stadt in den Neckar eingeseht wurden. Dieselben kamen, in einem Korbe zwischen Schilf und Eisstücken verpackt, aus St. Ludwig im Elsaß wohlbehalten hier an. Die Fischchen sind ungefähr 8 cm lang.

Neuenstadt a. L., 26. März. Reichen Segen erhielt Oekonom Weißmann hier in seinem Stall, indem ihm eine Kuh 4 gesunde Kälber zur Welt brachte.

Ulm, 29. März. Heute vormittag 11 Uhr, während einer Sitzung der bürgerlichen Kollegien, fühlte sich das Bürgerausschußmitglied Werkmeister und Sigelbesitzer Roschmann plötzlich unwohl. Nach wenigen Min. fiel er von einem Herzschlag getroffen tot vom Stuhle.

Friedrichshafen, 29. März. Auf Veranlassung des Königs wurden durch die Hofjagdinspektion 24 Stück Fasanen, 20 Hennen und 4 Hähnen, hieher gesandt, welche durch Oberförster Renz in Lettnang im Seewald

eingeseht und Verpflegung finden werden. Es wird sich zeigen, ob der Seewald sich zum Aufenthaltsort und zur Fortpflanzung dieser Vogelart eignet oder nicht.

Pforzheim, 30. März. Seit gestern kamen acht neue Typhusfälle zur Anzeige, so daß die Gesamtzahl der Erkrankungen 142 beträgt.

Friedrichsruh, 30. März. Bierzehn Damen aus der Pfalz, Baden und Hessen trafen um halb 1 Uhr hier ein, wo sie Dr. Gysander im Bismarckwagen am Bahnhof abholte. Nachdem der Fürst die Damen bewillkommt und die Damen Rosenbouquets überreicht hatten, trug Fräulein Voeding (Frankenthal) ein Huldigungsgebieth vor, welches den Fürsten sichtlich ergriff. Freifrau v. Heyl (Worms) kredenzte dem Fürsten einen Ehrentrunk köstlicher Liebweinsmilch und Frau Konsul Kölle (Karlsruhe) überreichte eine Kassetten mit über 100 000 Unterschriften. Der Fürst dankte in längerer Rede, in welcher er hervorhob, es wäre einem preussischen Minister noch nicht passirt, daß eine Deputation nicht preussischer Damen zu seiner Begrüßung eine so weite Reise nicht gescheut hätte. Es sei dies ein Beweis, daß es ein einiges Deutschland gäbe. Dann erfolgte die Vorstellung der Damen und Frühstück, an welchem noch die Fürstin, die Gräfin Wilhelm Bismarck, Schwenninger und Gysander teilnahmen. Fräulein Kutzy (Edehofen Pfalz) überreichte dem Fürsten bei Tisch unter Herjagung eines Gedichtes eine Flasche Pfalz-Parasiten-Gartenwein von Maucher in Neustadt-Pfalz. Der Fürst brachte ein Hoch auf die Damen aus, worauf Frau Präsident Kiefer aus Freiburg beredt dankte. Nun übergab der Fürst jeder Dame sein Bildnis mit eigenhändiger Unterschrift, wofür Frau Präsident Welfskeh (Darmstadt) den Dank abstattete. Die Damen baten sodann den Fürsten, ihm die Pfeiffe anzustechen zu dürfen, was er gestattete. Nach dem Frühstück sang Frau Konsul Kölle einige Lieder, worauf dann die Damen unter Führung der Gräfin Wilhelm Bismarck ohne den Fürsten eine halbstündige Promenade durch den Park machten. Beim Abschied erschien Fürst Bismarck nebst Gemahlin am Portal und drückte sämtlichen Damen die Hand.

Friedrichsruh, 1. April. Dem Fürsten Bismarck ist der gestrige abend gut bekommen. Die Gratulationsempfangs fanden heute nur in beschränkter Anzahl statt. Die vom Kaiser eingelaufene Depesche war huldvollst gehalten. Dieselbe kündigte die Sendung des Grafen Moltke an, welcher einen Küraß überbringen soll. Um 11 Uhr begann die Jägerkapelle ihr Ständchen. Der Fürst erschien bald mit Familie und den Gästen auf der Terrasse und wurde von Tausenden stürmisch begrüßt. An den Altonaer Sängerverein richtete der Fürst eine längere Ansprache, worin er bedauerte, daß Altona nicht der Sitz der Provinzialregierung geworden sei. Graf Moltke traf mit Küraß um 12 40 ein. Eine Deputation der Halberstädter Kürassiere ist angemeldet. Unzählige Geschenke sind eingelaufen.

Die Tochter Emin Paschas. Ferida Emin, die Tochter Emin Paschas, welche bekanntlich seit einigen Monaten nach Berlin übergesiedelt ist, ist daselbst am letzten Freitag in der Wohnung ihrer Tante, Fräulein Melanie Schnitzer, gekauft worden. Zu den Pathen gehört auch die Frau Geh. Rätin

Dr. Kayser. Nächste Woche soll das Kind laut „Krzg.“ in die Schule kommen.

Ein Geschäft blüht, das des Scharfrichters Reindel in Berlin. Derselbe erhält für jede vollzogene Hinrichtung 100 M. und für jeden seiner dabei beschäftigten Gehilfen 20 M. Für das Auf- und Abschlagen des Gerüstes werden dem Scharfrichter 20 M. und für Reinigung des Gerüstes 20 M. gezahlt, auch werden ihm die Droschkens- und sonstigen Auslagen erstattet, sowie anwärts Tagegelber bezahlt. Reindel hat in diesem Jahre bereits 20 Hinrichtungen vollzogen.

Aus Oldenburg, 30. März, meldet die Fr. Ztg.: Der Proturist der Oldenburgischen Landesbank, Grovermann, hat in einem Bahnsinnsanfall sich und seine drei Kinder erschossen. Die finanziellen Verhältnisse sind durchaus geordnete.

Darmstadt, 31. März. Der König von Württemberg traf zum Versuche des Großherzogs heute hier ein. Nach dem Empfang auf dem Bahnhof fuhr der König und der Großherzog, geleitet von Kavallerie, durch die festlich geschmückte Stadt nach dem Schloß; im Schlosse fand ein Prankmahl statt. Die Rückreise des Königs nach Stuttgart erfolgt morgen.

Von der Mähmaschine verstümmelt. Ein gräßlicher Vorfall hat sich bei der australischen Dittschaff Scheiffeld (Tosmanien) ereignet. Der Farmer Wilson schnitt ein Getreidefeld mit der Mähmaschine; unbemerkt war sein kleines zweijähriges Söhnchen in das Getreide gekrochen. Als man mit der Maschine die Stelle erreichte, wo der Knabe eingeschlummert lag, konnten die Pserde nicht rasch genug angehalten werden und die Maschine schnitt dem Kinde beide Beine an den Oberschenkeln ab. Der entsetzte Vater trug es so rasch wie möglich zur Farm, doch starb es ihm unter den Händen.

Eine Einführung im Kaukasus. Die kleine Stadt Gromsolen, Bezirk Terel im Kaukasus, war jüngst der Schauplatz eines Entführungsvorfalls, der sich unter hochdramatischen Umständen vollzog. Fürst Jonu Dochonjew, der rasend in die Tochter des sehr reichen Circassiers Khassako, ein vierzehnjähriges Mädchen, namens Djovach, verliebt war, drang, von einigen seiner bis an die Zähne bewaffneten Freunde begleitet, in das Haus Khassakos ein und raubte die Jungfrau. In einem Nu waren sämtliche Bewohner von Gromsolen auf den Beinen. Zahlreiche Verwandte und Freunde Khassakos stiegen zu Pferde, verfolgten die Flüchtlinge und holten sie nach einem zweistündigen Mitt ein. Es entspann sich ein erbitterter Kampf. Auf beiden Seiten gab es Tode und Verwundete, unter den letzteren befand sich auch der fürstliche Entführer, dessen Verwundung sehr bedenklich ist. Das geraubte Mädchen wurde von den Verwandten ergriffen und dem Vater zurückgebracht. Generalmajor Schepeliew hat auf Befehl des Kaisers eine Untersuchung über dieses merkwürdige Abenteuer eröffnet. Inzwischen befinden sich der Mädchenräuber und seine Genossen in Haft.

Die Bierpreise vor Gericht. Vor dem Hamburger Schöffengericht stand dieser Tage unter Anklage der Bierverfälschung der Wirt des dortigen Cirkus Renz mit sechs Kellnern. Die Angeklagten waren geständig, das Bier, das sie während der Vorstellungen in Seideln zum Verkaufe herumreichten, soweit es unverkauft geblieben und schal ge-



worben war, durch Bierspritzen, die sie in den Taschen trugen, „aufgetrischt“ und ihm dadurch den falschen Anschein frischen Bieres gegeben zu haben. Nach der Versicherung des Wirtes sei dieses Verfahren auf Bahnhöfen und in Theatern üblich. Es ist nunmehr als strafbar erklärt worden, da das Hamburger Schöffengericht den Wirt zu 500 Mark, seine Kellner aber zu je 30 Mark Geldbuße wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz verurteilte. In den Entscheidungsgründen wurde betont, daß in dem Aufspritzen des schal gewordenen Bieres mit den von den Kellnern in den Taschen getragenen Bierspritzen eine ekelerregende Fälschung des Bieres zu erblicken sei. Der Zweck des Nahrungsmittelgesetzes sei nicht nur, die Verschweigung der Verschlechterung eines Nahrungsmittels zu bestrafen, sondern es solle auch eine scheinbare Verbesserung, durch welche eine eingetretene Verschlechterung verdeckt werde, geahndet werden.

— **Blutige Szene im Affenkäfig.** Das Arsenal im Centralparke zu Newyork, wo die beiden dem Barnum und Bailey'schen Circus gehörigen Chimpansen untergebracht sind, war jüngst der Schauplatz einer blutigen Szene, die dem Wärter dieser Tiere,

Goß, beinahe das Leben gekostet hätte. „Chiko“ und Johanna“, so heißen die beiden Chimpansen, sind in einem langen, aus Eisenstäben gebildeten Käfig auf dem zweiten Flur des Arsenals untergebracht, gerade über dem Zimmer des Sergeanten der Parkpolizei. Eine hölzerne Zwischenwand trennt den Käfig in zwei Teile; im westlichen ist das Männchen, Chiko, und im östlichen das Weibchen, Johanna, untergebracht. Der Wärter Goß schlief in einem kleinen Raum hinter dem Käfig. Wenn die Tiere hungrig sind, so geben sie es durch das Zusammenklappen der Hände oder Ausstoßen heiserer Schreie kund, die man im Zimmer des Sergeanten sehr deutlich hören kann. Es war kurz vor 9 Uhr abends, als der Sergeant einen der Affen die Hände zusammenklappen u. schreien hörte, dann entstand eine minutenlange Stille. Plötzlich aber ertönte das Schmerzensgeschrei eines Menschen durch die Decke. Den Sergeanten durchzuckte der Gedanke, daß die Bestien ihren Wärter angegriffen haben mußten. Mit zwei Begleitern stürzte er die Treppe hinauf. An der hinteren Seite des Käfigs lag Goß, durch die Arme der Chimpansen fest an die Eisenstangen gedrückt. Johanna hatte den rechten Arm des Wärters

in den Käfig gezogen, und zerkaute die Hand, während Chiko den rechten Fuß zu sich herangezogen hatte und Zehen und Knöchel zerbiß, wie ein Hund an einem Krochen nagt. Am lauten Schreien war Goß verhindert, weil das Weibchen ihn mit der Hand im Nacken gepackt hatte und fest an den Boden drückte. Goß war barsüchtig und nur in Unterkleidern. Erst nach energischem Gebrauche von eisernen Stangen gelang es, den unglücklichen aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. Der Wärter erzählte: „Ich hatte mich gerade entkleidet, als der Chiko nach Futter rief. Ich wollte ihm eine Banane holen und mußte dabei dicht an Johanna's Käfig vorbei. In diesem Augenblick fuhr sie mit ihrem langen Arm durch das Gitter und schlug mich auf die Schulter. Instinktmäßig hob ich die rechte Hand, um mich zu schützen. Die Bestie griff sofort nach der Hand und zog sie zwischen die Stäbe. Während sie die Hand mit den Zähnen festhielt, warf sie mich mit einem plötzlichen Ruck zu Boden. Beim Fallen kam mein rechter Fuß dicht an das Gitter von Chiko's Käfig, und im Nu faßte dieser den Fuß und zog ihn in den Käfig.“ Es ist Hoffnung vorhanden, den Schwerverletzten am Leben zu erhalten.

## Die Wallfahrt nach Czestochau.

Roman von Johanna Berger.

Nachdruck verboten.

6.

Die Edelfrau liebte es sehr, dem jungen Mädchen bei passenden Gelegenheiten die Wohlthaten, die sie ihm erwiesen, in's Gedächtnis zu rufen und sich selbst dabei in eine gerührte Stimmung zu versetzen. So blickte sie auch jetzt mit schwimmenden Augen zur Decke empor. Nach einer Weile begann sie weiter: „Ich freue mich doch ungemein, daß die Kwilickis endlich einmal nach Lygotta kommen, das wird eine angenehme Abwechslung in unserem einsörmigen Leben sein. Es ist oft schrecklich langweilig bei uns, kein Mensch vertreibt uns die Zeit. Ein löstlicher Einfall von der Gräfin, die Wallfahrt nach unserer Madonna zu machen, nicht wahr, Kind? — Ich glaube, auch Roman wird es lieb sein, er kennt die Familie schon lange und war früher sehr befreundet mit ihr. — Wenn er nur nicht solch' Eisblock wäre! Denke Dir, er will durchaus keine Visiten auf den Nachbargütern machen, so viel ich auch zurede, ich habe oft fürchtbaren Aerger mit ihm. Wie ein Einsiedler lebt er, in der Woche rettet er auf's Feld und Sonntags läuft er im Walde spazieren. Und ich kann doch nicht mit ihm durch Dick und Dünn — solche Natur besitze ich nicht und —“

Die Edelfrau vollendete nicht, sie starrete plötzlich mit einem Blick des Schreckens die lange Schleppe ihres Kleides an, welche beschmutzt und zerknittert über den Boden gegliedert war.

Dann fuhr sie wie elektrisiert in die Höhe, rannte durch den Salon zur Thür, griff hastig nach dem dort befindlichen Klingelzuge, um mit einem wahren Sturmgelände die Kammerzofe herbeizurufen. Mitten in dem Lärm hörte man aber den hellen schrillen Kling-Klang eines Wagens, und das feurige Biergespann derselben näherte sich laut mit

den Hufen stampfend, im schnellsten Trabe dem Herrenhause von Lygotta.

„Heilige Mutter, sie kommen schon und ich kann mich so nicht seher lassen,“ rief händeringend Frau von Wielinski. „Der Frantschel, der Faulpelz, ist schuld daran, er hat den Wagen nicht gesäubert und nun habe ich mein schönes Kleid verdorben! Aber Gott sei ihm gnädig, seiner Strafe entgeht er nicht! Schnell, Jadwiga, eile in das Empfangszimmer, mache unsern Gästen die Honneurs, bis ich mich umgekleidet habe, und entschuldige mich. Wo nur Roman bleibt? Es ist unbegreiflich, daß er mich so im Stiche läßt!“

Jadwiga vernahm kaum noch die letzten Worte, sie lief rasch in das neben dem Speisesaal gelegene Gesellschaftszimmer und zündete die Spiritusflamme unter dem großen silbernen Samowar an. Auch dieses Gemach zeigte eine etwas verblühte Pracht. Die Wände waren mit stark beschädigten Seidentapeten bekleidet, die Frescomalereien der Decke abgebrockelt und die Procatüberzüge der Sopha's und Sessel verschossen und fadenförmig. Das ausgetretene schadhafte Parket deckte aber ein noch ziemlich neuer, kostbarer Teppich aus dem Orient. Zwischen den von blafroten seidenen Vorhängen umwallten Bogenfenstern hingen große halbblinde Spiegel in reich verzierten Metallrahmen. Blumenvasen, kleine Statuen, Nippes und ähnliche Spielereien standen und lagen an allen Orten umher. Doch hatte man Alles bunt durch einander gebracht, nichts befand sich auf dem rechten Fleck. Die meisten Polen haben kein wahres Verständnis für Symmetrie und Ordnung, wie der Deutsche sie liebt, und obgleich ein gewisser Comfort Lebensbedingung für sie ist, so findet man selten eine harmonische und gemüthliche Einrichtung in ihren Wohnstätten. Das Wort „gemüthlich,“ welches bei uns das größte häusliche Wohlbehagen ausdrückt, ist ein unverstandener Begriff für sie, desto mehr lieben sie Luxus und Ueppigkeit.

Jadwiga hatte auf einem Tablett die Gläser zum Thee zurecht gestellt und glättete noch

in aller Eile ein paar krouse Haarringel, welche sich vorwiegend über die weiße Stirn gedrängt hatten. In demselben Moment öffnete Michalina, die alte Köchin des Hauses, die Thür und streckte den grauen Kopf durch die Spalte.

(Fortsetzung folgt.)

— Ueber 1000 Aerzte haben dem Apotheker A. Flüggé's Myrrhen-Erème\*) probiert, haben sich in anerkanntester Weise über die Wirkung dieses nach einem patentierten Verfahren hergestellten Salbe bei Hautleiden aller Art, Geschwüren, Wunden u. geäußert! Welches andere Mittel kann sich gleicher Erfolge rühmen?

\*) Erhältlich in Dosen à M. 1.— oder Tuben zu 50 S in allen Apotheken.

— Trotz erst dreijährigen Bestehens der „Illustrierten Wäsche-Zeitung“, Gebrauchsblatt mit Zuschnidebogen, Vierteljahrspreis 60 Pf., haben sich schon über 85,000 Abonnenten um die nützliche concurrenzfreie Zeitschrift geschaart. Wenn man das Blatt sorgsam durchblättert, die mühelose Verwertung der zahlreich abgebildeten Wäsche-Originale durch den jeder Nummer beigegebenen doppelseitigen großen Zuschnidebogen in Betracht zieht und die zur Ausschmückung der Wäsche benötigten vielen Handarbeiten-Darstellungen nach Gebühr würdigt, so kann man nur folgern, daß bei dem ausgesprochenen Sinn unserer Damenwelt für das Praktische die „Illustrierte Wäsche-Zeitung“ erst am Anfange einer großartigen Verbreitung steht. Man muß die „Illustrierte Wäsche-Zeitung“ einsehen, um ihren Wert feststellen zu können. Der Hinweis, daß sämtliche Buchhandlungen Gratis-Probenummern zur Verfügung halten, dürfte daher gerade zum Quartalswechsel gelegen kommen. Abonnements zu 60 Pf. vierteljährlich bei sämtlichen Buchhandlungen und Postanstalten. Man bestelle für das bevorstehende Quartal zeitig, damit pünktliche Lieferung erfolgen kann.